

Streuobst-Info

Rundbrief der ARGE Streuobst

Inhalt

Ausgabe 1/11, März 2011

Editorial:

Ein Jahr Verein ARGE Streuobst: Bilanz mit kräftigen Lebenszeichen

Aktivitäten der ARGE Streuobst

- ➤ Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst am 1. April 2011 in Klosterneuburg mit Informationsveranstaltung des BMLFUW zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2008/90 über Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial u. Pflanzen von Obstarten in Österreich
- ➤ Österreichs Apfelsorte des Jahres 2011: Der Lütticher Rambour
- ➤ Pomologischer Arbeitsschwerpunkt 2011: Die Maschanzker
- ➤ Internationale Streuobst-Fachtagung Österreich-Ungarn-Slowenien, 22.+23 Sept. 2011

Projekte und Fachinfos

- ➤ Anfälligkeit von alten und neuen Apfelsorten gegenüber Schorf
- ➤ Forchtenstein/Bgld.: Umwidmung von Natura 2000 Streuobstwiesen in Bauland
- ➤ Erfolgreicher Schutz der Zwergohreule in Kärnten
- ➤ Streuobst-Baumpflegetage des Naturschutzbund Burgenland →
- ➤ Pielachtal Dirndl: Beste Genussregion in NÖ
- ➤ Bundesforste präsentieren Waldwunder, darunter auch den "Dirndlwald" im Wienerwald
- ➤ Gold-Regen für Oberösterreichs Obstveredler bei der Ab-Hof in Wieselburg
- ➤ Maßnahme "Erhaltung von Streuobstbeständen (ES)" im ÖPUL
- ➤ Neuer ProSpecieRara Sortenfinder online —

Rezensionen

- ➤ Buch "Pflanzen veredeln Propfen und Okkulieren"
- ➤ Buch "Veredeln Obst- und Ziergehölze, Rosen und Kübelpflanzen"
- ➤ Broschüre "Kronenpflege alter Obsthochstämme"

Termine und Veranstaltungen

- ➤ 11.+12.03.11: Obstbau für Gartenliebhaber: Schnitt u. Veredeln, Österr. Gartenbau Ges., Wien
- ➤ 12.+13.03.11: Arche Noah Obstbaum-Schnittkurse in Niederösterreich
- ➤ 21.03.11: Obstbaum Schnittkurs in Altenberg, Oberösterreich
- ➤ 23.03.11: Kurs "Sensorik für Destillate" am LFZ Klosterneuburg, NÖ
- ➤ 23.+24.03.11: Schnitt und Revitalisierung von Hochstammobstbäumen, Kurse der LK-Kärnten
- ➤ 27.03.11: Arche Noah Veredelungskurse, Schiltern, NÖ
- ➤ 28.03.11: "Obstbäume selbst gemacht" Veredelungskurs am LFZ Klosterneuburg, NÖ
- ➤ 01.04.11: Informationsveranstaltung zur Umsetzung der EU-RL 2008/90, Klosterneuburg, NÖ
- ➤ 01.04.11: Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst, Klosterneuburg, NÖ
- ➤ 03.04.11: Arche Noah Veredelungskurse, Schiltern, NÖ
- ➤ Apr.-Aug. 2011: Kurse der OVA der LW-Kammer Kärnten, St. Andrä/L.
- ➤ 13.-15.05.11: Zitrustage der Österr. Gartenbau Gesellschaft, Schloss Schönbrunn, Wien
- ➤ 24.-26.06.11: Internat. Pomologentreffen Süßkirschen Bistrita, Siebenburgen, Rumänien
- ➤ 12.-17.07.11: Ganzheitliche Pflege von Obstbäumen, Schloss Rodaun, Wien
- ➤ 21.-25.09.11: Streuobsttage und Mostkirtag auf Schloss Tabor, Neuhaus/Klb., Südburgenland
- ➤ 22.+23.09.11: Internat. Streuobst-Fachtagung Österr.-Ung.-Slowenien, Schloss Tabor, Südbgld.

Editorial

Ein Jahr Verein ARGE Streuobst: Bilanz mit kräftigen Lebenszeichen

Vor einem Jahr wurde die ARGE Streuobst als Verein aus der Taufe gehoben, quasi nach zehnjähriger "Schwangerschaft", in der die ARGE als informelle Plattform der österreichischen Streuobstinitiativen existierte.

Die Bilanz des ersten Vereinsjahres ist eine sehr positive und war geprägt durch konsequente Arbeit an den zentralen Themen des Vereins. Das Ergebnis dieser Arbeit gipfelt nun in zwei bevorstehenden Veranstaltungen:

Höhenpunkt des Frühlings ist die Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst in deren Rahmen die zuständigen Dienstellen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft eine Informationsveranstaltung zur geplanten Umsetzung der EU-Richtlinie 2008/90 über das Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstarten in Österreich durchführen. Hier zeigt sich das die ARGE Streuobst als kompetenter Partner - trotz offener und kritischer Diskussionsbeiträge, ernst genommen wird.

Unsere Stärke liegt in der Kooperation: Bundesländer übergreifend, Fachbereiche übergreifend. Dies zeigt sich auch in der Beteiligung an der Internationalen Streuobst-Fachtagung im Dreiländereck Österreich - Ungarn - Slowenien im September. Diese Veranstaltung bildet den Herbstschwerpunkt der Vereinstätigkeit. Die ARGE Streuobst ist hierbei Partnerin in einer breit angelegten Plattform von Organisationen.

(Christian Holler)

Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst und Informationsveranstaltung zur Richtlinie 2008/90/EG

Freitag 1. April 2011, 13:30 – 18:00 Uhr

Ort: Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74

13:30 Informationsveranstaltung zur Richtlinie 2008/90/EG Erhaltung österreichischer Obstsortenvielfalt

Mit einer Novelle zum Pflanzgutgesetz 1997 im Agrarrechtsänderungsgesetz 2009, wurde die "Richtlinie 2008/90/EG über das Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstarten zur Fruchterzeugung" in österreichisches Recht umgesetzt. Die Richtlinie enthält auch einige neue Bestimmungen betreffend das Inverkehrbringen von alten, traditionellen Obstsorten. Die notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen und zur Sicherung der Sortenvielfalt werden in dieser Veranstaltung im Detail vorgestellt und können eingehend diskutiert werden. Wir freuen uns, Sie im Namen des BMLFUW, der ARGE Streuobst und des LFZ Klosterneuburg bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Programm:

13:30 Eröffnung und Begrüßung

Dir. DI Karl Vogl, HBLAuBA Wein- u. Obstbau,

DI Dr. Matthias Lentsch, BMLFUW

Ifz
klosterneuburg lebe



13:40 Einführung und Rechtsgrundlage zur RL 2008/90/EG und zum Pflanzgutgesetz 1997 *Ing. Martin Wutzel, BMLFUW, Mag. Ewald Dangl, BMLFUW*

14:20 Umsetzung und Durchführung der RL 2008/90/EG sowie des Pflanzgutgesetzes 1997 Was ist eine "allgemein bekannte Obstsorte"? *Mag. Eva Gantar, HBLAuBA Wein- u. Obstbau*

15:00 Sortenregistrierung und Sortenschutz von Obstsorten in Österreich AGES/BAES

15:20 Allgemeine Diskussion zur Umsetzung

16:00 Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Eröffnung
- 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3. Beschluss der Tagesordnung
- 4. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung (Gründungsversammlung 15.04.10)
- 5. Bericht der Sprecherin
- 6. Bericht des Kassiers
- 7. Rechnungsbericht und Entlastung des Vorstands
- 8. Aktivitäten der ARGE Streuobst 2011/2012:
 - a) Internationale Streuobst-Fachtagung Österreich Ungarn Slowenien, 22.+23. Sept. 2011
 - b) Europom 2012
 - d) Beteiligung an der Gestaltung der Richtlinien für die Streuobstförderungen ab 2013 (ÖPUL)
 - c) Streuobstsorte des Jahres 2011: Lütticher Rambour
 - e) Schwerpunkt der gemeinsamen pomologischen Arbeit 2011: Die Maschanzker
- 9. Allfälliges
- ab 17:15 Gemütlicher Ausklang mit Verkostung von Säften und Mosten traditioneller Sorten auf Einladung des LFZ Klosterneuburg

Österreichs Apfelsorte des Jahres 2011: Der Lütticher Rambour

(Eva-Maria Gantar & Bernd Kajtna)

Was macht Sie glücklich? Josef Dieplinger beantwortet diese Frage ohne Umschweife: "Die Obstbäume auf meiner Wiese". Das Glück ist kein Vogerl, sondern ein Apfel und noch glücklicher ist Josef Dieplinger, wenn er herausfindet welche Apfelsorten er im Garten hat. Die Obstwiese von Josef Dieplinger liegt im Innviertel. Die dort wachsenden Sorten haben schon viele Obstsortenkundler (Pomologen) beschäftigt.

"Auf meiner Streuobstwiese stehen acht verschiedene Apfelsorten. Die Apfelbäume wurden um 1900 gepflanzt. Drei Bäume sind mir immer aufgefallen, weil sie trotz des hohen Alters besonders kräftig und gesund sind. Gerade die aber konnte jahrelang kein Pomologe bestimmen! Erst vor ein paar Jahren kam ein befreundeter Pomologe aus Niederösterreich auf den Lütticher Rambour".



Die Pomologie also die Obstsortenkunde ist eine Wissenschaft die ein geschultes Auge und eine antiquarische Bibliothek voraussetzen. Der Apfel wird aufgeschnitten, die Frucht verkostet, die Schale, die Kerne und der Kelch werden begutachtet und alle Beobachtungen werden schließlich mit den tausenden, großteils historischen, Sortenbeschreibungen verglichen. Der Lütticher Rambour ist schon in der Österreichisch-Ungarischen Pomologie aus 1884 abgebildet und beschrieben und für alle Zwecke empfohlen.

Der Lütticher Rambour ist ein Apfel der in Österreich recht selten vorkommt. Bisher ist die Sorte in keiner der erfassten Genbanken Österreichs im Verzeichnis. Dass die Sorte heute wieder in Baumschulkatalogen auftaucht, ist Josef Dieplinger zu verdanken: "Der Lütticher war schon immer einer meiner Lieblingsäpfel, weil er gesund ist und sich so gut zum Pressen eignet. Die Früchte sind sehr groß, da geht das Pflücken oder Klauben schnell und außerdem kriegt die Sorte wenig Schorf und hat einen extrem starken Frost in den 80er Jahren als einzige unbeschadet überstanden. Ich kann den Lütticher nur empfehlen und habe schon einige Baumschulen mit Edelreisern versorgt" So wie der Lütticher zeigen auch viele



andere (fast) vergessene Sorten Potential für die Zukunft Österreichs! In einer naturnahen Produktion von Obst und Obstverarbeitungsprodukten ist die Wahl einer standortangepassten Sorte essentiell. Wieviel wissen wir eigentlich über den Charakter alter Sorten im Bezug auf moderne Anforderungen? Der Konsument heute verlangt nach vielfältigen, abwechslungsreichen und nachhaltigen Produkten – alte Sorten zeigen uns, wie vielfältig das Leben sich zeigen kann.

Menschen wie Herrn Dieplinger ist die Aufrechterhaltung und Vermehrung von Wissen über die Vielfalt von Sorten zu verdanken. Über den Wert alter Obstsorten und die Bedeutung von Streuobstwiesen wurde viel Richtiges geschrieben. Biodiversität hin und Naturschutz her Obstbäume und Sortenvielfalt machen glücklich und das ist wohl ein Grund, warum es Obstvielfalt und die Beschäftigung damit immer geben wird.

Der Lütticher Rambour soll als Streuobstsorte des Jahres 2011 zeigen, dass Obstvielfalt und Streuobstbau für viele Menschen Kultur, Ästhetik, Genuss und Lebensfreude bedeuten. Die private Beschäftigung mit Obstsorte darf nicht als bloße "Liebhaberei" abgetan werden. Das heutige Wissen um die Bestimmung und Nutzung der verschiedenen Sorten wird in hohem Ausmaß von sogenannten Amateuren getragen. Ohne das Engagement dieser Obstbegeisterten wären auch hunderte Obstsorten und viele Obstbäume für immer verschwunden.

Der Lütticher Rambour wird im Katalog der Baumschule Artner angeboten ist auf Anfrage auch in anderen Baumschulen erhältlich.

Die ausführliche Beschreibung des Lütticher Rambours wurde von Siegfried Bernkopf angefertigt und dem neuen pomologischen Werk "Von Rosenäpfeln und Landlbirnen", Trauner-Verlag, Linz 2011, entnommen (Anm.: Dieses Buch wird in der nächsten Ausgabe des Streuobst-Info ausführlich vorgestellt werden).

Synonyme, Herkunft, Verbreitung:

"Rambour de Liége"; Lüttich (Belgien), vor 1850; in Oberösterreich vereinzelt im Innviertel anzutreffen

Baum

Wuchs: sehr stark; Krone auf Sämling reitkugelig

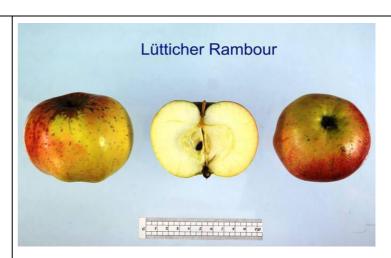
Sonstige Eigenschaften: hoch tolerant

gegen Holzfrost, gering schorfanfällig, mehltau-tolerant

Verwendung: für Küche, Saft und Most

Erntereife: Mitte Oktober

Genussreife: November bis Mai



Fruchtmuster:

ca. 100-jähriger Hochstamm. Gemeinde Obernberg/Inn

Frucht

Größe: groß, 64-76 mm hoch, 85-95 mm breit, 182-326g schwer

Form: sehr variabel, kugelig bis flachkugelig, mittelbauchig, teils stark ungleichhälftig; Querschnitt unregelmäßig rund bis schwach eckig; Relief flachrippig

Schale: glatt, glänzend, mitteldick, zäh; Grundfarbe grünlichgelb; Deckfarbe bräunlichrot, marmoriert und darüber partiell dunkler rot gestreift bis geflammt, Deckungsgrad 50-75%; Lentizellen zahlreich, klein, hellbraun, teils hellgelb umhoft, auffällig

Stielbucht: mitteltief, mittelbreit; kurzstrahlig grünlichgrau berostet; Rand glatt

Stiel: kurz, 10-14mm, mitteldick, holzig, braun

Kelchbucht: mitteltief bis flach, meist eng, stark faltig bis rippig; Rand grobrippig

Kelch: groß, geschlossen, seltener halb offen; Blättchen zusammengeneigt, kurz, an der Basis grau, vereint; Spitzen grau, teils kurz zurückgebogen

Kelchhöhle: mittelgroß, kegelförmig

Kerngehäuse: mittelgroß, mittelständig; Achse gering hohl; Kammern mittelgroß, geschlossen bis schlitzartig offen; Wände bogenförmig, mittelstark gerissen; wenige Kerne, klein, länglichoval, dunkelbraun, schlecht ausgebildet; Gefäßbündel im Fruchtlängsschnitt herz- bis zwiebelförmig

Fleisch: cremefarben, sehr fest, grobzellig, saftig; angenehm säuerlichsüß, ohne Würze; 50-62°Oechsle

Kontakt:

Mag. Eva-Maria Gantar, LFZ Klosterneuburg, email: eva-maria.gantar@hblawo.bmlfuw.gv.at
DI Bernd Kajtna, Arche Noah, email: bernd.kajtna@arche-noah.at

Pomologischer Arbeitsschwerpunkt 2011: Die Maschanzker

(Christian Holler)

Zunächst

ist

einmal

Nach dem im Vorjahr die Aufarbeitung des "Zigeunerapfels" = Roter von Simoffyi erfolgreich durchgeführt wurde (siehe Bericht Streuobst-Info Ausgabe 4/2010), hat sich die ARGE Streuobst für 2011 die gemeinsame pomologische Aufarbeitung einer umfangreichen und schwierigen und zugleich "klassisch österreichischen" Gruppe vorgenommen: Die Maschanzker. Im Zuge der Bearbeitung sollen von alle Maschanzkern die in den österreichischen Genbanken vorhanden sind Fruchtmuster pomologisch verglichen und an Blattproben genetische Untersuchung durchgeführt werden. Weiters sollen ergänzend dazu interessante "Freilandproben" verschiedener regionaler Herkunft miterfasst werden.

Der Maschanzker ist auch das Leitprodukt des **Naturpark Raab** mit dem gemeinsam die ARGE Streuobst die Internationale Streuobst-Fachtagung im Dreiländereck Österreich – Ungarn – Slowenien auf Schloss Tabor im September 2011 veranstaltet. Auch das ist ein guter Grund sich heuer intensiv mit den Maschanzkern auseinander zu setzen. Auch bei der Obstsortenausstellung im Rahmen der Veranstaltung auf Schloss Tabor wird der Sortengruppe daher ein besonderer Platz eingeräumt werden.

Wir freuen uns auch über Ihre Diskussionsbeiträge zum Thema – dies könnten sein: Allgemeine Stellungnahme zur Sortengruppe, Synonyme, Geschichten rund um den Maschanzker, Hinweise auf reinsortige Verarbeitungsprodukte, Baumbesitzer die Früchte und Blätter auf Nachfrage zwecks pomologischer Untersuchung zu Verfügung stellen wollen, usw.

Winter

Als ersten Einstieg in die Diskussion sollen hier nun einige Maschanzker vorgestellt werden.

"Steirischer

Maschanzker" zu nennen: Das ist jene Sorte die schwerpunktmäßig in Südostösterreich (Südburgenland, Steiermark) und in den angrenzenden Gebieten (Ungarn, Slowenien) als Maschanzker schlechthin bekannt ist. Die Sorte wird auch häufig als Wintermaschanzker oder Eisapfel bezeichnet. In der österreichisch-ungarischen Pomologie von Stoll (1888) wird auch der Name Grazer Maschanzker angeführt. Erstmals beschrieben wurde die Sorte unter dem Namen "Steirischer Winter Borsdorfer" in den "Pomologischen Monatshefte" von 1877. Bekannt ist die Sorte in ihrem zentralen Verbreitungsgebiet sicher schon viel länger, wird sie doch schon in der alten Literatur als im Gebiet häufig und verbreitet genannt.

der

Der Steirische Winter Maschanzker wird im Allgemeinen zu den "Borsdorfer Renetten" gestellt. Bei Engelbrecht (1889) sind z.B. 23 Apfelsorten als Borsdorfer Renetten angeführt, die also alle in einer gewissen verwandtschaftlichen Beziehung zu unserem Maschanzker stehen.



Steirischer Winter Maschanzker Herkunft Südburgenland

Jedenfalls sind beim eigentlichen Steirischen Winter Maschanzker auch Typen zu unterscheiden, die etwas unterschiedliche Eigenschaften aufweisen: es gibt flacher und höher gebaute sowie klein- und großfrüchtige Typen, die sich auch in der Qualität etwas unterscheiden. Meist werden diese Merkmale aber vom Baumzustand und Behang übertönt.

Klar zu unterscheiden vom Steirischen Winter Maschanzker ist der "Klöcher Maschanzker". Die Sorte war im Südburgenland und Oststeiermark früher häufig und wurde meist als "Sommer Maschanzker" bezeichnet. Das ist insofern irreführend weil es sich dabei um eine Herbst-Wintersorte handelt

Der "Steirischer Wintermaschanzker" hat die typischen (kleinen) kugeligen Früchte, ist nur gering deckfärbig und ist eine Wintersorte.

Der "Sommer Maschanzker" ist dem gegenüber großfrüchtiger, die Früchte sind breitflach, mit mehr Deckfarbe, einer ganz typischen schüsselförmigen Kelchgrube und sind schon im Herbst genussfähig.



Sommer Maschanzker Herkunft Genbank LFZ Klosterneubrug

Eine Sorte die früher zumindest im ganzen deutschsprachigen Raum verbreitet war, ist der "Edelborsdorfer", der auch als Winterborsdorfer, Herbstborsdorfer oder Wiener Maschanzker bezeichnet wurde. Von deutschen Baumschulen wird der Edelborsdorfer heute häufig als "Sommer Maschanzker" angeboten. Der Edelborsdorfer hat aber nichts mit unserem Klöcher Maschanzker zu tun.

Der "Quittenmaschanzker" dürfte eine steirische Lokalsorte sein, sie ist in "Alte Apfel- und Birnensorten für den Streuobstbau" (Keppl et al) beschrieben.

Im Südburgenland ist weiters eine Apfelsorte verbreitet die als "Tiroler Maschanzker" bezeichnet wird. Es handelt sich dabei um eine hochgebaute, zum Kelch etwas spitz zulaufende Frucht die äußerlich eindeutig vom Steirischen Wintermaschanzker zu unterscheiden ist und auch nicht den typischen "Maschanzker-Geschmack" aufweist.

Weiters ist noch anzumerken, dass der Name Maschanzker auch in Ungarn als **Masanszki** und in Slowenien als **Mosancelj** für unterschiedliche Apfelsorten gebräuchlich ist.

Im deutschsprachigen Raum finden sich darüber hinaus auch die Schreibweisen "Maschansker" und "Maschantzker".

Kontakt:

DI Christian Holler, ÖNB Burgenland, email c.holler@tb-holler.at
DI Bernd Kajtna, Arche Noah, email bernd.kajtna@arche-noah.at

Internationale Streuobst-Fachtagung Österreich – Ungarn – Slowenien Do. 22. und Fr. 23 September 2011

(Christian Holler)

Im Rahmen des Leader+ Projekts "Infokampagne für den Streuobstbau im Burgenland" findet im September 2011 eine große Streuobstveranstaltung auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach im Südburgenland statt. Die Veranstaltung richtet sich an die breite Öffentlichkeit – Ziele ist es eine positive Werthaltung für den Streuobstbau und die alten Obstsorten zu fördern und damit die Basis für deren langfristige Erhaltung zu









Die Veranstaltung findet im Zeitraum Mittwoch 21. September bis Sonntag 25. September 2011 statt. Folgende Programmpunkte sind im Rahmen der Publikumsveranstaltung geplant:

Obstsortenausstellung und Obstsortenverkostung, allgemeine Informationen Rund um den Streuobstbau, Programm und Führungen für Schulklassen, Neuhauser Mostkirtag, Kulinarium rund ums Obst (siehe hierzu auch Terminkalender in diesem Streuobst-Info).

Dieser Rahmen bietet sich an, um auch eine Fachveranstaltung rund um das Streuobstthema abzuhalten. Die Fachtagung wird in einer Kooperation von Naturpark Raab, Verband der Naturparke Österreichs, Österreichischer Naturschutzbund Landesgruppe Burgenland und der ARGE Streuobst durchgeführt. Die inhaltliche Gestaltung der Fachtagung obliegt – in Absprache mit den ProjektpartnerInnen - der ARGE Streuobst als jener österreichischen Organisation, in der die einschlägigen fachlichen Kompetenzen bundesländerübergreifend gebündelt sind. Bei der Tagung sollen aktuelle Fragen und Themen rund um den Streuobstbau aufgegriffen und diskutiert werden. Im Burgenland fand letztmalig auf Burg Güssing im Herbst 2000 eine solche Fachveranstaltung statt (Referate veröffentlicht als "Beiträge zum Streuobstbau in Europa: Stand, Entwicklungen und Probleme" Umweltbundesamt, Conference Papers Band 28). Diese Tagung war Ausgangspunkt für eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf österreichischer Ebene - die ARGE Streuobst wurde damals als Plattform der österreichischen Streuobstinitiativen gegründet.

Die Veranstaltung auf Schloss Tabor im Dreiländereck Österreich – Ungarn – Slowenien, ist dafür prädestiniert, internationale Aspekte der Erhaltung der Streuobstbestände und der Erhaltung der obstgenetischen Ressourcen aufzugreifen und zu thematisieren sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Die aneinander grenzenden Naturparks Raab (Österr.), Örseg (Ung.) und Goricko (Slow.), können hierfür die trilaterale Basis bieten.

Schloss Tabor Veranstaltungsort der Streuobst-Fachtagung



Der inhaltliche Schwerpunkt der Tagung wird bei der Zusammenschau der derzeitigen Initiativen im Dreiländereck Ö-H-S sowie beim Aufzeigen von und Vermarktungsmöglichkeiten Inputs Entwicklung von regionalen Spezialitätenprodukten liegen. Die große Obstsortenausstellung mit Beteiligung der österreichischen Obstgenbanken, wird darüber hinaus ausreichende Gelegenheit zur gemeinsamen pomologischen Arbeit bieten

AZ Graz IIz Fürstenfeld Therme Loipersorf Feldbach St. Martin/Raabi Minihof Liebau Neuhausi a. Kib Bonisdorf D Wien, SK Graz UNGARN UNGARN Natur park Raab-Örség-Goričko SLOWENIEN a. Kib Bonisdorf © telechance

Programm der Streuobst-Fachtagung

Do. 22.09.11:

Anreise bis 10:00

10:00-12:00 Erhaltung und Nutzung obstgenetischer Ressourcen in Ö-H-SLO (Kurzreferate)

12:00-13:30 Mittagessen

13:30-19:00 Exkursion: Streuobstbestände und Projekt im Dreiländereck Ö-H-SLO

19:00 Abendveranstaltung mit kulinarischem Rahmenprogramm zur Vertiefung der persönlichen Kontakte und des fachlichen Austausches

Fr. 23.09.11:

8:30-12:00 Streuobstinitiativen im Bereich Erhaltung – Nutzung – Vermarktung im Dreiländereck Ö-H-SLO: Zusammenschau und Möglichkeiten der Kooperation

12:00-13:30 Mittagessen

13:30-17:30 Workshop: Vermarktungsmöglichkeiten und Entwicklung regionaler Spezialitätenprodukte im Streuobstbereich

Der Workshop wird im Rahmen des Projekts "Naturpark-Spezialitäten – Qualifizierung" von LFI und Verband der Naturparke durchgeführt

Abreise ab 17:30

Ab Mi. 16:00, sowie am Do. und Fr. parallel zum Tagungsprogramm, besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen pomologischen Arbeiten in der Sortenausstellung (Aufarbeitung von Sorten aus dem Dreiländereck Ö-H-SLO, Abgleich mit Fruchtmustern aus den österreichischen Genbanken)

Das detaillierte Tagungsprogramm wird derzeit erarbeitet und wird im nächsten Streuobst-Info sowie auf der www.arge-streuobst.at sowie in einem Programmfolder veröffentlicht.

Die Tagung wird im Rahmen des Programms zur grenzüberschreitenden Kooperation zwischen Österreich und Ungarn gefördert. Die Teilnahme am Tagungsprogramm ist kostenlos, von den TeilnehmerInnen sind lediglich die Kosten für Abendprogramm, Bus, Verpflegung und Unterkunft zu tragen. Eine schriftliche Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme.





Informationen und Anmeldung: DI Christian Holler ÖNB Burgenland +43/ (0)664-4773149 email: c.holler@tb-holler.at

Projekte und Fachinfos

Anfälligkeit von alten und neuen Apfelsorten gegenüber Schorf: Beobachtungen in der Obstsortengenbank der BOKU im Jahr 2010

(Andreas Spornberger, Martin Filipp - Kurzfassung eines Artikels aus Besseres Obst 1/2011, 4-7.

Im Apfelsortenerhaltungsquartier der Universität für Bodenkultur stehen ca. 190 alte und neuere Sorten. Die vorwiegend auf der Unterlage MM 106 veredelten Bäume wurden zwischen 1985 und 1995 in einem Quartier des Versuchsgartens in Jedlersdorf gepflanzt (2 Bäume pro Sorte) und werden seit Jahren einheitlich formiert, geschnitten und gespritzt.

Im Jahr 2010 war es aufgrund sehr intensiver und für den Standort untypisch hoher Niederschlagsmengen besonders im Frühjahr (über 240 mm allein im Monat Mai) und wegen unzureichender Bekämpfungsmaßnahmen im Frühsommer zu sehr starken Infektionen mit Apfelschorf (*Venturia inaequalis*) an Blättern und Früchten gekommen.

Farbtafel aus "Nach der Arbeit" um 1940



Um die Befallsunterschiede zwischen den Sorten aufzunehmen, wurde am 20.7.2010 eine visuelle Bonitur auf Schorfbefall an Früchten und Blättern durchgeführt mit Befallsnoten von 1 (=keine Symptome) bis 9 (extrem starke Symptome).

Aufgrund des festgestellten Befalls wurden die Sorten (hier in Form einer Auswahl dargestellt) in Gruppen mit unterschiedlicher Anfälligkeit eingeteilt:

Extrem widerstandfähig: In dieser Gruppe waren die im Quartier vorhandenen Sorten mit Schorfresistenz (VA bzw. Vf-Resistenz) zu finden: Antonowka, Florina, Prima.

Sehr widerstandfähig: Akane, Charlamovski, Kaiser Alexander, Klarapfel, Maypole, Priols Delicious, Wiltshire

Gering anfällig: Bramley's, Boskoop, Cox Orange, James Grieve, Gascoyne's, Haslinger, Ribston Pepping, Roter Herbstkalvill, Zabergäu Renette, Alkmene, Discovery, Greensleeves, Paulared, Suntan

Mittel anfällig: Ananasrenette, Danziger Kantapfel, Gravensteiner, Jonathan, Kanadarenette, Kronprinz Rudolf, Lavanttaler Bananenapfel, Ontario sowie Jamba, Jonadel, Jupiter, Lobo, Mantet, Sommerregent, Vista Bella

Stark anfällig (Früchte konnten noch normal ausreifen, zeigten allerdings starke Befallssymptome): Baumanns Renette, Gelber Bellefleur, Goldparmäne, Londonpepping, Maschanzker, Schweizer Orangenapfel, Siebenkant und Signe Tillisch sowie einige neuere Sorten wie Jerseymac, Maigold, Spartan, Elstar und Jonagold (incl. Jonagored, Jonica)

Sehr stark anfällig (Früchte konnten nicht mehr normal ausreifen): Kidd's Orangenrenette, Weißer Winterkalvill, Winterbanane, Arlet, Braeburn, Delbar Estival, Fuji, Gala, Golden Delicious, Gloster, Granny Smith, Idared, Mc Intosh, Mutsu, Rubinette, Starking Delicious, Summerred, Winesap

Die Schorftoleranz stellt ein wichtiges Kriterium für die Sortenwahl dar, besonders in feuchten Klimagebieten sowie in niederschlagsreichen Jahren auch in trockeneren Gebieten. Die Tatsache, dass die meisten im Quartier vorhandenen Marktsorten in der Kategorie der sehr stark anfälligen Sorten zu finden waren, spricht jedenfalls dafür, dass für extensive Anbausysteme (z.B. Streuobst- und Hausgarten) unbedingt Sorten mit höherer Toleranz zu bevorzugen sind. Dabei sollten aber Sorten mit einer hohen Feldresistenz gegen Schorf, nicht unbedingt Vfresistente Sorten wie etwa die im biologischen Erwerbsobstbau häufig angepflanzte Sorte Topaz verwendet werden. Denn bei starkem Infektionsdruck über mehrere Jahre kann es bei völlig unbehandelten Bäumen zu einer Brechung der Vf-Schorfresistenz kommen, wie es in niederschlagsreicheren Gebieten bereits beobachtet wurde. Davon ausgehend können dann auch Erwerbsanlagen mit resistenten Sorten befallen werden. Für extensive Anbausysteme empfiehlt es sich daher, Sorten mit einer hohen Schorftoleranz zu bevorzugen, die wir aufgrund unserer Beobachtungen in die Kategorien "sehr widerstandfähig" und "gering anfällig" eingeordnet haben.

Spornberger, A., Filip, M. (2011): Bei Neuauspflanzungen schorftolerante Sorten bevorzugen – Anfälligkeit von alten und neuen Apfelsorten gegenüber Apfelschorf. Besseres Obst 1/2011, 4-7.

Kontakt:

Andreas Spornberger, Martin Filipp Institut für Garten-, Obst- und Weinbau, Universität für Bodenkultur Wien email andreas.spornberger@boku.ac.at

Forchtenstein /Bgld.: Umwidmung von Natura 2000 Streuobstwiesen in Bauland (Klaus Michalek)

Der Bericht im ORF "Report" vorige Woche hat zu Österreich weiter Aufmerksamkeit hinsichtlich der Beeinträchtigung von Naturschutzgebieten durch Baulandumwidmungen geführt:

Forchtenstein trägt als Gemeinde mit der einzigen burgenländischen Zwergohreulenpopulation und der größten Streuobstfläche im Burgenland, eine besondere Verantwortung sowohl für die Erhaltung dieser Österreich- und EU-weit stark gefährdeten Vogelart (welche sonst in Österreich nur im Klagenfurter Becken mit 15 bis 25 Brutpaaren als Brutvogel vorkommt), als auch dieser einzigartigen traditionellen Kulturlandschaft, die auch als Kulturgut unbedingt zu erhalten ist.



Die Brutpopulation der Zwergohreule in Forchtenstein besteht aus von Jahr zu Jahr schwankenden 15 bis 25 Brutpaaren und hat sich in den letzten paar Jahren bis auf ein Brutpaar in das Gemeindegebiet von Forchtenstein verschoben, direkt angrenzend an das geplante Umwidmungsgebiet. Mit den ca. 7 ha Streuobstwiesen, welche in Bauland umgewandelt werden sollen, ist deshalb nicht ca. 1 % des gesamten Natura-2000-Gebietes, sondern ca. 5-10 % des Lebensraumes der Brutpopulation betroffen.

Durch die geplante Bautätigkeit (60 Einfamilienhäuser) und der damit verbundenen Lärmbelästigung, ist in den nächsten Jahren mit einer Verschlechterung der Situation zu rechnen. Wenn die Häuser fertig sind, werden ca. 120 Autos hinzukommen, die Tag und Nacht zu und wegfahren. Weiters werden zahlreiche Spaziergänger mit Hunden sowie Hauskatzen und Steinmarder hinzukommen, welche sich ebenfalls negativ auf das Brutvorkommen der Zwergohreule auswirken werden.

Der Lebensraum dieser seltenen Vogelart, welche in den Höhlen alter Streuobstbäume brütet und sich primär von Großinsekten, wie Nachtfalter, Heuschrecken und Käfern der umliegenden Naturwiesen und Brachen ernährt, ist ohnehin schon sehr durch eine schleichende Lebensraumverschlechterung, durch Intensivierungsmaßnahmen, Nutzungsaufgabe, Wiesenumbruch und die Schlägerung von alten Obstbäumen gefährdet. Es stellt sich die Frage, was ist uns wichtiger: Eine intakte Kulturlandschaft mit ihrer Artenvielfalt und damit verbunden Lebensqualität oder 7 ha Bauland, für welches es sicher noch andere Plätze in Forchtenstein gibt, als inmitten der national bedeutenden Eulenpopulation.

Wenn die Umwidmung bzw. Rodung der Streuobstbestände aus der Sicht der örtlichen Bevölkerung wirklich unumgänglich sind, wäre es dringend geboten, zumindest entsprechende Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen in der Gemeinde zu setzen. Die Möglichkeiten hierfür sind vielfältig und reichen von der Anlage von Ersatzpflanzungen bis hin zur besseren Pflege und Nutzung der vorhandenen Streuobstbestände.

Kontakt:

ÖNB Burgenland

Dr. Klaus Michalek, ÖNB Geschäftsführer und Ornithologe Tel: +43/(0)664-8453047, email: klaus.michalek@aon.at

Erfolgreicher Schutz der Zwergohreule in Kärnten

Als Bewohner von alten Streuobstwiesen ist die Zwergohreule einer der meist bedrohten Vögel der traditionellen Kulturlandschaft. Alte höhlenreiche Bäume braucht sie als Brutplatz, Büsche und Hecken als Tageseinstände. Für die Nahrungssuche sind kurzgrasige Wiesen ideal mit ihrem reichen Angebot an Großinsekten wie Heuschrecken, Schmetterlingen und Käfern. Im Rahmen des Projekts in Kärnten



wurden in den letzten Jahren erfolgreich Lebensraum verbessernde Maßnahmen initiiert, die mit Hilfe von ÖPUL Geldern finanziert wurden. Aktuell steht nun die Überwachung des Zwergohreulen-Bestandes im Vordergrund, um den Erfolg der bisherigen Maßnamen zu überprüfen. Ist das natürliche Brutplatzangebot zu gering, kann durch Anbringung von Nistkästen der Bestand gestützt werden. Nistkästen für die Zwergohreule werden von BirdLife Kärnten kostenlos geliefert und angebracht.

Schutzmaßnahmen: Erhaltung von Streuobstwiesen, Förderung alter Hochstammobstbäume, Kleinstrukturierte extensiv bewirtschaftete Anbauflächen, Bewahrung von Hecken und insektenreichen Magerwiesen, Verzicht auf chemische Schädlingsbekämpfungsmittel, Anbringung von Nistkästen.

Kontakt:

Birdlife Österreich

Remo Probst, Tel: +43/ (0)680/2056507, Gerald Malle, Tel: +43/ (0)680/3020908

www.birdlife.at

Streuobst-Baumpflegetage des Naturschutzbund Burgenland

Der Naturschutzbund Burgenland setz sich aktiv für die Erhaltung der Streuobstbäume ein und veranstaltet Baumpflegetage in verschiedenen Gemeinden des Burgenlands.



Streuobstwiesen prägen die Landschaft im gesamten Südburgenland und in

Teilen der Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Oberpullendorf. Damit die Bäume langfristig erhalten bleiben, müssen sie auch gepflegt werden. Deshalb veranstaltet der Naturschutzbund Burgenland Baumpflegtage bei denen das dazu notwendige Wissen in den Gemeinden vor Ort praktisch vermittelt wird. Diese Aktionen werden im Rahmen der "Streuobst - Infokampagne im Burgenland" durchgeführt, einem Leader+ Projekt der "Sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung", gefördert vom Land Burgenland und der EU.

Am 12. Februar fand in Wörterberg ein "Streuobst – Baumpflegetag" statt. Trotz kalter Witterung waren 25 Personen gekommen um den fachlichen Ausführungen über Baumschnitt und Baumpflege von DI Christian Holler zu folgen. Gemeinsam wurde dabei praktisch ans Werk gegangen und an ausgewählten Altbäumen und Jungbäumen Pflegemaßnahmen gesetzt.

Dr. Klaus Michalek, Geschäftsführer des ÖNB Burgenland, demonstrierte in eindrucksvoller Weise wie mit einem "Hochentaster" – das ist eine kleine Motorsäge an einem langen Stiel, ein von Misteln befallener Altbaum rasch und sicher vom Boden aus saniert werden kann.

Auch Bürgermeister Wagner der seitens der Gemeinde Wörterberg die Aktivitäten des ÖNB tatkräftig unterstützt, zeigte sich beeindruckt und plant weitere Pflegemaßnahmen für die Streuobstbestände in Wörterberg. An der Eigeninitiative der privaten Baumbesitzer führt dabei kein Weg vorbei, die Gemeinde wirkt hier aber gerne unterstützend mit. Gilt es doch das von den Streuobstbäumen geprägte Ortsbild von



Wörterberg - und damit eine lebenswerte dörfliche Umwelt, zu erhalten.

Beim Baupflegetag in Willerdorf in der Gemeinde Oberschützen am 26.02. waren bei strahlendem Wetter sogar 60 Personen gekommen. Die Gemeinde Oberschützen mit ihren Ortsteilen hat eine besondere Obstbautradition, hier war früher eines der Zentren des burgenländischen Streuobstbaus – zu jener Zeit wo diese noch der Obstbau schlechthin war, also bis zum Beginn der 1960er Jahre. Um die Wende vom 18. zum 19. Jhdt. begannen sich vor allem Pfarrer, Ärzte, Apotheker, Lehrer und Großgrundbesitzer für den Obstbau zu interessieren. Der evangelische Pfarrer von Oberschützen Gottlieb August Wimmer bewirkte im Bezirk Oberwart einen Aufschwung der Obstbaumzucht. Wimmer versuchte, die Landwirte durch großflächigen Obstbau vom weit verbreiteten Hausierhandel abzuhalten und wies einen Lehrer an, den Bauern das Veredeln der Bäume beizubringen. Der Pfarrer wollte Interesse auch bei

Studenten der Lehrerbildungsanstalt wecken, an der Obst- und Bienenzucht unterrichtet wurde.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION







Informationen:

ÖNB Burgenland

DI Christian Holler, Tel: +43/(0)664-4773149, email: c.holler@tb-holler.at

Pielachtal Dirndl Genussregion

"Pielachtaler Dirndl" ist beste Genuss Region in Niederösterreich:

Bei der Vorausscheidung in 2 Phasen wurde die Region "Pielachtaler Dirndl" als die beste von 28 Genuss Regionen in Niederösterreich gekürt und von Agrarlandesrat Dr. Stephan Pernkopf ausgezeichnet.

In Phase 1 des Wettbewerbes wurden alle 28 Genuss Regionen in Niederösterreich anhand der Kriterien regionale Entwicklung und Präsenz, Anzahl der Mitglieder und somit der gesicherten Arbeitsplätze, wirtschaftliche Entwicklung, etc. bewertet.



In die Phase 2 konnten nur noch die Top-Regionen Pielachtaler Dirndl, Waldviertler Mohn g.U., Lilienfelder Voralpenwild und Wiesenwienerwald Elsbeere eintreten. Gemessen wurden hier Kriterien wie Direktvermarktung, Nutzung von neuen Medien und Online-Shopping, wie viele Gemeinden in der Region können zur aktiven Mitarbeit bewegt werden, Kooperation mit Tourismusverbänden und anderen Vereinen, wie war die Preisentwicklung, wie viele Investitionen konnten getätigt werden etc.

In dieser Phase konnte sich ganz besonders die Genuss Region "Pielachtaler Dirndl" nochmals profilieren und sich mit einem Punktestand von 56 (von 69 möglichen) klar absetzen. Damit rücken die "Pielachtaler" mit 9 Punkten Vorsprung im Vergleich zu den übrigen niederösterreichischen Bewerbern im Ranking eindeutig unter die Top 3 von ganz Österreich – und auf Platz 1 in Niederösterreich.

Der Dirndlstrauch ist ein prägendes Element der vielfältigen und lebendigen Kulturlandschaft des Pielachtales und wurde daher nicht zufällig zum Markenzeichen gewählt.

Die Dirndl wächst auf einem ca. 6 bis 8 m hohen Großstrauch, der Wärme, sonnige Standorte und kalkhaltigen Boden liebt. Die Sträucher erreichen mit bis zu 450 Jahren ein fast biblisches Alter. Die Dirndlsträucher fallen vor allem im Frühjahr und Spätsommer auf: im Frühjahr sind sie mit Tausenden goldgelben Blüten übersät, im Spätsommer reifen die roten, olivenförmigen Früchte - "die Dirndln" - heran.

Die Bezeichnung "Kornelkirsche" erweckt auf den ersten Blick den Eindruck, es handle sich um eine Kirsche. Obwohl sie einen großen zweisamigen Kern hat, gehört sie zu den Hartriegelgewächsen. Die Dirndl selbst ist eine sehr gesunde Frucht, die viel Vitamin C enthält.

Die traditionell geernteten vollreifen Dirndln lassen den typischen süß-gerbsäuerlichen Fruchtgeschmack wunderbar zum Ausdruck kommen. Wird die Dirndl verarbeitet, spielt diese harmonische Fruchtnote eine wesentliche Rolle für ein vollkommenes Genusserlebnis. Das vielfältige Genuss-Spektrum reicht von Marmelade, Gelee, Eis, Creme-Honig über Kompott, über Mus, Pralinen, Frucht- Rollis, Sirup, Tee, Torte, Zucker, Likör, Bier bis hin zum klassischen Original Pielachtaler-Dirndlbrand.

Dörrobst, diverse Edelbrände, Milch, Honig, Schafkäse, Obstsäfte und natürlich Most aus dem Pielachtal stehen darüber hinaus für umweltfreundliche Erzeugung, hohe Qualität und höchsten Genuss

Informationen:

Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal A-3204 Schloßstraße 1, Kirchberg/Pielach

Tel: +43-(0)2722-7309-25, Fax: +43-(0)2722-67880

email: e.kendler@pielachtal.info www.pielachtal.info www.dirndltal.at

Bundesforste präsentieren Waldwunder, darunter auch den "Dirndlwald" im Biosphärenpark Wienerwald

Auch im Biosphärenpark Wienerwald ist der Dirndlstrauch ein weit verbreitetes Element der Natur- und Kulturlandschaft.

In der Region um Alland in NÖ finden sich prächtige, fast Exemplare baumförmige der normalerweise gedrungenen Dirndl-Sträucher (auch Kornel-Kirsche oder gelber Hartriegel). Jetzt knorrig und von Moos bedeckt konnten sie sich unter dem etwa zweihundert-jährigen, lichten Althestand ent-wickeln. Ihre vitaminreichen Früchte roten werden für die Marmelade- oder Schnapsherstellung geschätzt.



Das sehr harte Holz, aus dem früher Spazierstöcke gefertigt wurden, ist übrigens so schwer, dass es im Wasser sinkt.

2011 haben die Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt. Jeder Wald ist ein Wunder der Natur, das es im Sinne der Nachhaltigkeit zu schützen, nützen und für die nächsten Generationen zu erhalten gilt. Als Auftakt rufen die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) unter www.waldwunder.at zur Wahl der 7 Waldwunder Österreichs auf.

Unter den insgesamt 23 nominierten Wäldern befinden sich auch die "Buchen-Kathedralen" und der "Dirndl-Wald" im Biosphären-park Wienerwald.

Die Wahl der 7 österreichischen Waldwunder erfolgt online unter der Adresse www.waldwunder.at. Zu jedem Waldwunder gibt es ein Kurzporträt und eine umfangreiche Bildergalerie mit Ortsangabe auf Google Maps. Zusätzlich zu den bestehenden können von Usern weitere Waldwunder nominiert werden. Die Anzeige der aktuellen Zwischenergebnisse erfolgt in Echtzeit, die Finalisten werden im Frühjahr 2011 feststehen und öffentlich bekannt gegeben.

Auch wenn man/frau sich nicht an der Wahl beteiligen will, lohnt ein Besuch auf der Website auf der mit eindrucksvollen Bildern die Waldwunder präsentiert werden.

Informationen:

Österreichischen Bundesforste (ÖBf)

www.waldwunder.at

Seite 15 Streuobst-Info 1/2011

Gold-Regen für Oberösterreichs Obstveredler bei der Ab-Hof in Wieselburg

(Birgit Puntigam & Heimo Strebl)



Mit elf der begehrten "Goldenen Birnen" und "Goldenen Stamperl" waren Oberösterreichs Obstveredelungsbetriebe wieder äußerst erfolgreich. Geehrt wurden die Sieger im Rahmen der Ab-Hof – Messe in Wieselburg am 25. Februar, welche der mitteleuropäische Treffpunkt für die bäuerlichen Direktvermarkter ist. Im Kreise von 250 Ehrengästen und Messebesuchern zeichneten Präsident ÖR Hannes Herndl und Lebensminister Niki Berlakovich im Rahmen eines Festaktes Oberösterreichs Obstveredler aus.

Alljährlich werden im Rahmen der Ab Hof Messe in Wieselburg bäuerliche Obstveredelungsprodukte bei den internationalen Bewerben "Goldene Birne" und "Goldenes Stamperl" verkostet und bewertet. Eingereicht werden konnten Moste, Säfte, Marmeladen, Essige sowie Brände und Liköre. Die rekordverdächtige Einreichmenge von 773 Produkten aus Oberösterreich zeugt von dem hohen Qualitätssinn der heimischen Obstveredler. Neben Österreichischen Produkten werden auch aus dem angrenzenden Ausland (Deutschland, Italien, Ungarn) Produkte eingereicht.



Bewertet wird nach dem standardisierten 20-Punkte-Schema durch eine international besetzte Jury. Besonders erfreulich ist, dass über 400 Produkte nach dem Urteil der strengen Gaumen die Anforderungen für Gold, Silber oder Bronze erreichten.

Die "Best of" der Goldgewinner in den einzelnen Kategorien werden mit der "Goldenen Birne" bzw. dem "Goldenen Stamperl" ausgezeichnet. Gleich elf dieser begehrten Preise konnten nach Oberösterreich geholt werden. Ein Beweis dafür, dass oberösterreichische Obstveredelungsprodukte auf internationalem Niveau mehr als nur mitmischen.

Informationen:
DI Heimo Strebl
Landwirtschaftskammer Oberösterreich
email heimo.strebl@lk-ooe.at

Erhaltung von Streuobstbeständen (ES) im ÖPUL

(Karl Thumfart)

Bei der Teilnahme an der ÖPUL 2007-Maßnahme "Erhaltung von Streuobstbeständen (ES)" im Vergleich zu anderen Maßnahmen mit relativ wenigen Bestimmungen "auskommt", müssen zahlreiche Details beachtet werden, damit es zu keinen Beanstandungen im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen kommt.

Die wichtigsten Bestimmungen für die Teilnahme an der Maßnahme ES:

Bei Teilnahme an der Maßnahme "Erhaltung von Streuobstbeständen" sind die Teilnahmeflächen in der MFA-Flächennutzungsliste mit dem ÖPUL-Code "ES" zu codieren.

Mindestteilnahmefläche 0,10 ha - im ersten Teilnahmejahr einzuhalten. Bewirtschaftung der Streuobstfläche durch Beweidung oder durch mindestens einmal Mähen und verbringen des Mähgutes; das Schlägeln des Aufwuchses reicht nicht aus. Erhaltung der Obstbäume, ausgenommen bei Überalterung oder Krankheit.

Mindestbaumbestand bei Streuobstwiesen: 30 Bäume/ha und Aufrechterhaltung des Mindestbaumbestandes durch Nachpflanzung mit standortgerechten Sorten. Standortgerechte Sorten sind Streuobstbäume, die auf dem Standort gedeihen können und die dem Charakter einer Streuobstwiese/-reihe entsprechen. Exotische (keine europäischen) Baumarten, Waldbaumarten oder Intensivobstbäume fallen nicht darunter.

Mindestbaumbestand bei Streuobstreihen: mindestens fünf Bäume pro Reihe und maximal 20 m Abstand zwischen den Bäumen. Prämienfähige Obstsorten sind: Apfel, Birne, Quitte, Kirsche, Weichsel, Marille, Pfirsich, Nektarine, Pflaume, Zwetschke, Walnuss, Edelkastanie, Schlehe, Mispel,... die extensiv genutzt werden; Haselnuss und Holunder zählen nicht dazu.

Streuobstwiesen können mit Elementen durchsetzt sein, die nicht der Definition entsprechen (Beispiel: in einer Reihe mit Apfelbäumen steht auch eine Esche. Der Standraum der Esche ist für ES nicht förderfähig, sie unterbricht jedoch nicht die Reihe).

Wichtige Details

Anrechenbare Fläche bei Streuobstwiesen: bis zum äußeren Kronenende der äußersten Bäume. Entscheidend dabei ist, dass man von einer zusammenhängenden Streuobstwiese sprechen kann. Zwei nicht unmittelbar aneinander angrenzende Baumreihen, z.B. zwei Baumreihen jeweils am Rande von Schlägen bzw. Feldstücken sind getrennt und nicht als zusammenhängende Streuobstwiese zu beantragen. Bei Baumreihen: Länge der Baumreihe in Meter mal maximal zehn Meter. Beträgt die Breite weniger als zehn Meter, kann nur die tatsächlich genutzte Breite berücksichtigt werden; zB bei einem fünf Meter breiten Streifen zwischen Straße und Acker = Länge der Baumreihe mal fünf Meter.

Flächenabgangstoleranzen: Die bekannten Flächenabgangstoleranzen (in jedem Fall 0,50 ha) gelten auch für die Maßnahme Erhaltung von Streuobstbeständen. Wichtig bei Verpachtung von "ES"-Flächen an einen Nicht-Teilnehmer ist daher, dass die Verpachtung im Rahmen der Flächenabgangstoleranz statt findet und dass der Verpächter auch weiterhin an dieser Maßnahme teilnimmt.

Erhaltung von Landschaftselementen: Unabhängig davon, ob die Erhaltung von Streuobstbeständen beantragt wird, ist zu beachten, dass bei Teilnahme an bestimmten ÖPUL-Maßnahmen der "Naturverträgliche Umgang mit Landschaftselementen" eine Auflage darstellt, zB UBAG, Bio, IP Obst/Hopfen. Die oben erwähnten Toleranzgrenzen können dann angewendet werden, wenn Streuobstflächen nicht mehr unter den "ES"-Auflagen weiter bewirtschaftet werden. Diese Toleranzgrenzen sind also kein "Freibrief" zur Beseitigung von Landschaftselementen wie eben Streuobstwiesen oder (Obst-)Baumreihen.

<u>Informationen:</u>

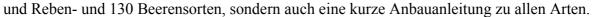
Ing. Karl Thumfart

LK Oberösterreich, email abt-pfl@lk-ooe.at

ProSpecieRara: Neuer Online-Sortenfinder

Mit Jahresanfang hat ProSpecieRara (PSR) die stark ausgebaute Sortendatenbank online gestellt.

Neu finden Sie dort nicht nur Bilder und Infos zu 850 Gemüse- und Ackerpflanzensorten, 75 Kartoffel-, 70 Zierpflanzen-, 30 Kräuter-, 630 Obst-



ProSpecieRara - GönnerInnen und Aktive haben zudem die Möglichkeit sich über den Online-Sortenfinder ihre Sorten-Wunschliste zusammen zu stellen und finden darauf die Angaben, wo sie die jeweiligen Sorten meistens kostenlos beziehen können.

Den PSR Sortenfinder finden Sie unter folgendem Link:

http://www.prospecierara.ch/Generator.aspx?tabindex=8&tabid=480&palias=default

Engagierte Obstgartenbesitzer bürgen für gute Sortenerhaltung

ProSpecieRara hat in den letzten Jahrzehnten über 100 ProSpecieRara - Obstgärten mit etwa 1800 Obstsorten aufgebaut. Mit großer Selbständigkeit, Verantwortungsgefühl und viel Liebe für unsere raren Früchte sorgen dir Obstaktiven für die Erhaltung der außergewöhnlichen Vielfalt.

Im letzten Herbst haben die PSR Obstexperten einige Obstgärten besucht, um beratend zur Seite zu stehen, die Qualität der Obstgärten zu beurteilen und bei Handlungsbedarf das weitere Vorgehen zu besprechen. Zur Freude von PSR befinden sich drei Viertel der besuchten Obstgärten in gutem bis sehr gutem Zustand sind.

Der Stiftung ist es ein Anliegen, allen Obstaktiven für ihr anhaltendes Engagement herzlich zu danken.

Einige dieser Obstgärten können Sie innerhalb des PSR Schaunetzes besuchen:

http://www.prospecierara.ch/Generator.aspx?tabindex=5&tabid=312&palias=default

Informationen:

ProSpecieRara

CH-5000 Aarau, Pfrundweg 14 Tel. +41/ (0)62 832 08 20, Fax +41/ (0)62 832 08 25

email: info@prospecierara.ch www.prospecierara.ch



Rezensionen und neue Obstprodukte

Pflanzen veredeln - Pfropfen und Okulieren

Das im Ulmer Verlag erschienene Taschenbuch "Pflanzen veredeln" von Heiner Schmid, liegt bereits in der dritten Auflage vor. Das Buch behandelt ausführlich in anschaulicher und verständlicher Weise, das gesamte Thema und alles was dazugehört. Der Schwerpunkt des Buches liegt bei den Obstgehölzen, Rosen und Beerensträucher werden in einigen Kapiteln gestreift.

H. Schmid beginnt mit der Darstellung der pflanzenphysiologischen Grundlagen, befasst sich dann ausführlich mit dem Thema Unterlagen und deren Eigenschaften, Verträglichkeiten bzw. Unverträglichkeiten bis hin zur Möglichkeit der Zwischenveredelung. Es folgen Anleitungen zur Edelreisergewinnung und Lagerung, sowohl für Sommer- als auch Winterreiser. Dann geht es im Hauptteil des Buches an die Darstellung der Methoden im Detail: Okulationen, Reiserveredelungsmethoden und Rindenpfropfenmethoden werden mit ihren jeweiligen Varianten und Formen ausführlich erklärt.



Deutliche Zeichnungen illustrieren die in gut verständlichen Texten dargestellten Methoden. In der weiteren Folgen bieten Kapitel über das Umpfropfen älterer Bäume, über den Aufbau von Mehrsortenbäumen, Einveredelungen an kahlen Astpartien, Ammenveredelungen und Wundüberbrückungen durch Veredelungsmethoden, wertvolle Informationen über die weiten Möglichkeiten die das Veredeln noch bietet.

Eine Anleitung wie mit den jungen Verdelungen umzugehen ist um sie zu fertigen Bäumen zu erziehen, sowie eine Werkzeug- und Materialkunde, runden das Buch ab.

Das Buch kann allen die sich für das Veredeln interessieren, nur wärmstens empfohlen werden. Die Anfänger werden darin das gesamte notwendige Basiswissen zu den Veredelungstechniken finden. Bereits kundige Personen werden viel wichtiges Hintergrundwissen finden das zu besserem Verständnis und Erfolg beitragen wird. (Christian Holler)

Schmid, H. (2010): Pflanzen veredeln – Pfropfen und Okulieren

3. Auflage, Ulmer Verlag ISBN: 978-3-8001-5990-1

127 Seiten, 19 x 13 cm, 45 Farbfotos, 43 Zeichnungen, gebunden;

Preis: € 10,20

Veredeln – Obst und Ziergehölze, Rosen und Kübelpflanzen

Der Autor des Buches "Veredeln – Obst und Ziergehölze, Rosen und Kübelpflanzen" betreibt eine Baumschule und Gärtnerei und ist Spezialist für Topfobstgehölze und Wintergartenpflanzen. Dieser Hintergrund spiegelt sich auch im vorliegenden Buch wieder – es geht hier nicht nur um Obstgehölze, das Thema wird weiter gesteckt behandelt. Die große durchaus interessante Breite geht vielleicht etwas zu Lasten der Tiefe bei den Obstgehölzen.

Zunächst werden die Unterlagen vorgestellt, neben Kern- und Steinobst werden hier auch Nüsse, Beerensträucher, Weinreben, Rosen, Zitrusgewächse, Gurken, Tomaten, und Kürbisse behandelt.

Dann werden die wichtigsten Veredelungsarten dargestellt - in Texten, Fotos und Zeichnungen, einerseits die Varianten der Reiserveredelung, andererseits die Augenveredelungen. Dann folgen kurze Abschnitte über das Veredeln von Gemüse und das Pfropfen von Kakteen und Sukkulenten.



Einen größeren Umfang nehmen dann Themen wie Hochstämme von Ziergehölzen, Rosen veredeln, Veredeln südländischer Nutz- und Zierpflanzen, Kübelgehölze und Ziergehölze ein. Abschnitte zur Werkzeug- und Materialwahl, zur Edelreisergewinnung und Jungbaumerziehung runden das Buch ab.

Die Stärke des vorliegenden Buches liegt sicher in der umfassenden – wenn man so will mehr gärtnerischen und nicht nur obstbaulichen - Darstellung des Themas. *(Christian Holler)*

Peter Klock (2010): Veredeln – Obst und Ziergehölze, Rosen und Kübelpflanzen BLV Verlag München ISBN 978-3-8354-0626-1 128 Seiten, 130 Farbfotos, 30 Grafiken, 17,0 x 22,6 cm, Hardcover

Preis: € 13,40

Kronenpflege alter Obsthochstämme

Wer bisher nach Fachliteratur zum Thema Schnitt alter Obstbäume gesucht hat, wurde oft enttäuscht. Die zahlreichen Taschenbücher zum Obstbaumschnitt streifen dieses doch sehr wichtige Thema höchstens. Nur in wenigen, meist älteren Büchern wurde man/frau einigermaßen fündig. Die vom Kompetenzzentrum für Obstbau Bodensee (KOB) herausgegeben Broschüre hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Lücke zu füllen, und dies ist dem Autor Hans-Thomas Bosch weitestgehend gelungen.

Die selbst gestellte Aufgabe durch Schnittanleitungen die Lebensdauer der Hochstämme zu verlängern, die Stabilität und Vitalität der Bäume zu verbessern und dennoch auch die obstbaulichen Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren, wird anschaulich umgesetzt.

Als erstes beschäftigt sich die Broschüre mit der Theorie und stellt die "naturgemäße Krone" als Leitbild, das es anzustreben gilt, vor. Dabei werden Pyramiden-, Hohl- und Öschbergkrone vorgestellt.



Im nächsten Kapitel geht es gleich "zur Sache". Die Erziehung einer naturgemäßen Krone bei Jungbäumen, ist wohl neben dem Revitalisierungsschnitt das Thema, dass die meisten BaumbesitzerInnen beschäftigt. Hier wird es mit Bildern, die die Reaktion des Baumes auf die Schnittmaßnahmen über mehrere Jahre hinweg dokumentieren, genau und anschaulich erklärt.

Die nächsten Kapitel sind wieder ein wenig "theorielastiger", was durchaus Sinn macht. Denn jede/r sollte sich <u>vor</u> dem Schnitt die Folgen seines/ihres Handelns versuchen vorzustellen. Es werden die Grundsätze eines baumschonenden Schnittes ebenso erklärt, wie die Beurteilung des Baumzustandes hinsichtlich seiner Vitalität, der Stabilität und seiner obstbaulichen Nutzbarkeit und die daraus folgenden Schnittmaßnahmen.

Die nächsten Kapitel widmen sich dann sehr intensiv und mit zahlreichen "vorher-nachher"-Fotos illustriert, dem Schnitt unserer alten Hochstämme. Gerade diese Bilderserien machen die Broschüre so wertvoll, weil sie eben nicht nur den Zustand direkt nach dem Schnitt dokumentieren, sondern auch die Reaktion im Folgejahr, die neuerliche Schnittmaßnahme und dann die Krone im dritten Jahr. Dies ermöglicht weit bessere "Aha"-Effekte als viele Worte.

Trotz aller Bilder und ausführlichen Texte, ist es allerdings eine Schrift für Praktiker mit Erfahrung und Grundlagenwissen im Obstbaumschnitt. Fachwissen zum Thema wird also vorausgesetzt und kommt daher nicht vor. Für AnfängerInnen sei also auf die übliche Fachliteratur verwiesen. Ein wenig hat die Leserin Fragen zur spezifischen Phytopathologie vermisst. Wie umgehen mit Misteln, verschiedenen Splintkäfern oder zum Beispiel Feuerbrand? Manchmal ist man ja gezwungen wider besseres Wissen, radikal und nicht eben baumschonend zu schneiden. Aber wie schon in der Einleitung zur Broschüre erwähnt, ist dies die 1. Auflage, die weitergeführt werden soll.

Insgesamt eine sehr empfehlenswerte Lektüre, für alle die sich in diesem Thema weiterbilden möchten. (Katharina Dianat)

Hans-Thomas Bosch (2011): Kronenpflege alter Obsthochstämme

Hrsg. Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee, 82 Seiten; 18 € zzgl. Versandkosten

Bestellung bei: Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee Bavendorf

D-88213 Ravensburg, Schuhmacherhof

Tel. +49/(0)751/7903-312 Fax: +49/(0)751/7903-322 e-mail: meyer@kob-bavendorf.de, www.kob-bavendorf.de

Termine & Veranstaltungen

was? Obstbau für Gartenliebhaber – Schnitt und Veredeln

wann? Freitag, 11. März 2011, 14:00–19:00 Uhr

Samstag, 12. März 2011, 8:30–13:00 Uhr

wo? Österreichische Gartenbau-Gesellschaft

A-1220 Wien, Siebeckstraße 14

Programm Freitag, 11. März 2011:

14.00-15.30 Uhr: "Grundlagen des Obstbaumschnittes" - morphologische und

physiologische Grundlagen, StR. Ing. Rudolf Novak

15.45-17.15 Uhr: "Durchführung der Formierung und des Schnittes bei

Kernobstarten", Formierung und Schnitt bei Steinobstarten"

"Formierung und Schnitt bei Strauchbeerenobstarten"

Pflanzbehandlung, Aufbauschnitt, Instandhaltungsschnitt, Verjüngungsschnitt,

Korrekturschnitt, StR. Ing. Rudolf Novak

17.30–19.00 Uhr: "Veredlung" Grundlagen der Veredlung, Veredlungsarten, StR.

Ing. Rudolf Novak

Samstag, 12. März 2011:

08.30-11.00 Uhr: "Obstbaumschnitt-Praxis", StR. Ing. Rudolf Novak

11.30-13.00 Uhr: "Veredeln-Praxis", StR. Ing. Rudolf Novak, Fachob. Insp. Franz

Kaltenberger

Kosten: € 80,--, für Mitglieder € 65,-- inkl. 3 Kaffeepausen, Seminarmappe

Teilnehmerzahl: mind. 20, max. 25 Personen

Info: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft

A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4

Tel.: +43/ (0)1/ 5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr) email: oegg@oegg.or.at www.garten.or.at

was? Arche Noah Obstbaum-Schnittkurse

in Niederösterreich

wann? Samstag 12.03.2011, 9:00-16:00 Uhr

Gasthaus Damböck – Stössingtalstube,

Hendlgraben 2, A-3043 Stössing (Bez. St. Pölten Land)

mit Johannes Maurer

Sonntag 13.03.2011, 9:00-16:00 Uhr

Gabis Weinschenke, Obere Straße 18, A-3553 Schiltern

mit Roland Gaber

Programm Naturnaher Obstbaumschnitt

Der Kursbeitrag beträgt 41,- Euro pro Kurs / pro Person - inkl. Kursunterlagen.

Eine Anmeldung ist bis spätestens 14 Tage vor dem gewünschten Kurs notwendig!

Info: ARCHE NOAH

Tel. +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627

email info@arche-noah.at

www.arche-noah.at



was? Obstbaum Schnittkurse in Oberösterreich

wann?

wo? Gh Prangl, Ortsplatz 5, Altenberg

Programm

Mit dem richtigen fachgerechten Schnitt können ein besserer Wuchs erreicht, der Ertrag reguliert und die Gesundheit des Baumes gestärkt werden. Der richtige Obstbaumschnitt will gelernt sein! Bei diesem Seminar erfahren die Teilnehmenden alles über Kronenaufbau, Schnittführung, Werkzeug, Sicherheit beim Baumschnitt und den richtigen Zeitpunkt. Weiters wird unter fachkundiger Anleitung das richtige

Obstbaumschneiden in jungen und älteren Beständen praktisch geübt.

Kursdauer: 8 Unterrichtseinheiten

Zielgruppe: StreuobstanlagenbesitzerInnen

Kursbeitrag: € 38,- Teilnehmerbeitrag ohne Förderung, € 25,- Teilnehmerbeitrag

gefördert von Bund, Land und EU.

Info: Information:

LFI Oberösterreich

Frau Mayr Tel. 050/6902-1267

www.lfi.at

was? Sensorik für Destillate

LFZ Klosterneuburg

23.03.2011, 9:00 bis 16:30 wann?

Institutsgebäude Agnesstr. 60, Saal 2

Kurs für Produzenten und Konsumenten von Destillaten. **Programm**

> Worauf muss ich bei der Verkostung von Destillaten achten? Welche Eigenschaften soll ein Österreichischer Qualitätsbrand haben? Grundbegriffe der Sensorik,

Methoden der Beurteilung, typische Fehler.

€ 90,- max. 25 Personen, Kursleitung: Dipl.-Ing. Dr. Manfred Gössinger

Info: LFZ Klosterneuburg

Tel. ++43/(0) 2243/379 10

email: direktion@weinobst.at www.weinobstklosterneuburg.at

Anmeldeschluss 3 Wochen vor Kursbeginn

Registrierung erfolgt in Reihenfolge der Anmeldungen

Streuobst-Info 1/2011 Seite 23



WeinObstKlosterneuburg.at Unser Wissen trägt Früchte

21.03.2011, 09:00 - 17:00 Uhr

Gesunder Baum - reiche Ernte:

Obstbaukurse

der OVA der LW-Kammer Kärnten, St. Andrä/L.



was? Schnitt und Revitalisierung von Hochstammobstbäumen

wann? Mittwoch, 23. März 2011, 9:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Betrieb Mag. Gerhard Pirolt vlg. Schelmberger,

Schelmberg 3, 9334 Guttaring

Programm "Alte Bäume – neu belebt": Naturgemäßer Obstbaumschnitt und Revitalisierung von

Hochstämmen Kosten: 25 €/Person

Schnittwerkzeug (Baumschere, Säge) – wenn vorhanden- bitte selbst mitbringen!

was? Schnitt und Revitalisierung von Hochstammobstbäumen

wann? Donnerstag, 24. März 2011, 9:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Betrieb Matthias Pfeifhofer vlg. Katholnig

St. Josefs-Straße 43, 9551 Bodensdorf.

Programm "Alte Bäume – neu belebt": Naturgemäßer Obstbaumschnitt und Revitalisierung von

Hochstämmen

Kosten: 25 €/Person

Schnittwerkzeug (Baumschere, Säge) – wenn vorhanden- bitte selbst mitbringen!

Info: Auskunft und Anmeldung zu allen Kursen der OVA:

LK-Kärnten, Tel. ++43/ (0)463/5850-1427 (Fandl-Moser Karoline)

email: obstbau@lk-kaernten.at www.owz-kaernten.at

was? Arche Noah Obstbaum-Veredelungskurse, NÖ

wann? Sonntag 27.03.2011

Gabis Weinschenke, Obere Straße 18, A-3553 Schiltern

mit Roland Gaber

Programm Obstbaum-Veredelungskurs

Der Kursbeitrag beträgt 41,- Euro pro Kurs / pro Person - inkl. Kursunterlagen.

Eine Anmeldung ist bis spätestens 14 Tage vor dem gewünschten Kurs notwendig!

Info: ARCHE NOAH

Tel. +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627

email <u>info@arche-noah.at</u> www.arche-noah.at

was? Obstbäume selbst gemacht – Veredelungskurs

LFZ Klosterneuburg

wann? 28.03.2011, 9:00 bis 16:00 Uhr

Versuchsgut Haschhof/Kierling

Programm Theoretische Einführung in die Grundlagen des Veredelns;

verschiedene Veredelungsarten; praktische Durchführung des Veredelns.

Mitzubringen sind Veredelungsmesser, Schere und Schleifstein. € 45,- max. 20 Personen; Kursleitung: Ing. Manfred Kickenweiz

Info: LFZ Klosterneuburg

Tel. ++43/(0) 2243/379 10

email: direktion@weinobst.at www.weinobstklosterneuburg.at

Anmeldeschluss 3 Wochen vor Kursbeginn.

Registrierung erfolgt in Reihenfolge der Anmeldungen.

was? Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst

und

Informationsveranstaltung zur Umsetzung der EU-RL 2008/90

wann? Freitag 01. April 2011, 13:30-18:00 Uhr

wo? Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74

Programm 13:30 Informationsveranstaltung zur Richtlinie 2008/90/EG

16:00 Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst

ab 17:15 Gemütlicher Ausklang mit Verkostung von Säften und Mosten

Details siehe im vorderen Teil diese Streuobst-Info

Info: ARGE Streuobst

Sprecherin DI Katharina Dianat Tel. +43/ (0)676/ 83555455

email: <u>info@arge-streuobst.at</u> <u>www.arge-streuobst.at</u>

was? Arche Noah Obstbaum-Veredelungskurs, NÖ

wann? Sonntag 03.04.2011

Gabis Weinschenke, Obere Straße 18, A-3553 Schiltern

mit Roland Gaber

Programm Obstbaum-Veredelungskurs

Der Kursbeitrag beträgt 41,- Euro pro Kurs / pro Person - inkl. Kursunterlagen.

Eine Anmeldung ist bis spätestens 14 Tage vor dem gewünschten Kurs notwendig!

Info: ARCHE NOAH

Tel. +43/ (0)2734/ 8626, Fax. +43/ (0)2734/ 8627

email <u>info@arche-noah.at</u>

www.arche-noah.at





ARCHE NOAH

Obstbau- und Verarbeitungskurse der OVA der LW-Kammer Kärnten, St. Andrä/L.

April bis August 2011



was? Veredlung von Obstgehölzen

wann? Donnerstag, 14. April 2011; 9:00 – 16:00 Theorie und Praxis der Obstbaumveredlung

Ort: OVA St. Andrä, Referenten: OM Josef Quendler; OM Dietmar Kainz

Preis: 25 € (begrenzte Teilnehmerzahl);

was? Herstellung von Fruchtlikören und Ansatzschnäpsen

wann? Donnerstag, 5. Mai 2011; 9:00 – 16:00

Programm Grundlagen der Likörherstellung: Ausgangsprodukt: Saft aus heim. Früchten und

Obstbrand aus der Abfindungsbrennerei; Herstellungsempfehlungen; Rechtliche Rahmenbedingungen: Kennzeichnung, Lebensmittelkodex, Brennrecht; Verkostung

typischer Fruchtsaftliköre

Ort: OVA St. Andrä, Referenten: Ing. Siegfried Quendler

Preis: 25 € (begrenzte Teilnehmerzahl);

was? Sommerschnitt von Obstgehölzen

wann? Donnerstag, 25. August 2011; 9:00 – 16:00 Programm Sommerliche Schnittmaßnahmen im Obstbau

Ort: OVA St. Andrä, Referenten: OM Josef Quendler; OM Dietmar Kainz

Preis: 25 € (begrenzte Teilnehmerzahl);

Info: Auskunft und Anmeldung zu allen Kursen der OVA:

LK-Kärnten, Tel. ++43/ (0)463/5850-1427 (Fandl-Moser Karoline)

email: obstbau@lk-kaernten.at www.owz-kaernten.at

was? 11. Wiener Zitrustage

wann? 13. bis 15. Mai, 10:00 bis 18:00 wo? Orangerie Schloss Schönbrunn

Programm Bereits zum 11. Mal veranstaltet die Österreichische Gartenbau-Gesellschaft

gemeinsam mit den Österreichischen Bundesgärten die Wiener Zitrustage im

eleganten Ambiente der Orangerie im Schlosspark Schönbrunn.

Ausgehend von Zitrusraritäten für Zimmer und Garten sind die Zitrustage zum jährlichen Fixpunkt für alle an mediterranem oder exotischem Flair interessierten Pflanzenfreunde geworden. Gehobene Kulinarik, spezielle Schmankerln, Wellness,

Accessoires und Zubehör sind ergänzende Themen.

Ausstellungen: historische Zitrussorten der Bundesgärten, Sonderschau des Gartenbaumuseums sowie Geschichte der Zitruskultur und der Orangeriegebäude.

Erweitertes Rahmenprogramm: Fachvorträge, Führungen, Kinderprogramm.

Eintritt € 4,– (ermäßigt € 3,–), Kinder und Schüler bis 18 Jahre frei.

Info: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft

A-1220 Wien Siebeckstraße 14, Top 1.4

Tel.: +43/ (0)1/ 5128416-12 (Mo - Do 9 bis 14 Uhr) email: <u>oegg@oegg.or.at</u> <u>www.garten.or.at</u>

was? 11. Internationales Pomologentreffen

Fachtagung Süßkirschen

wann? Freitag 24.06. bis Sonntag 26.06.2011

wo? Bistrita, Siebenburgen, Rumänien

Programm Freitag 24.06.2011

15.00 Eroeffnung der Tagung und Begruessung

15.30 Die Sachsen in Siebenburgen – Georg Franchy

16.00 Praesentation zum 11 Internationalen Pomologentreffen

17.00 Kirschensorte aus Bistrita – Ion Platon, Forschunganstalt Bistrita

17.30 Rumaeniche Pflaumensorten – Forschunganstalt Bistrita

18.30 Eroefnung "Mittaltertage in Bistritz"

Samstag 25.06.2011

9.00 Aus der Mythologie des Kirschbaums und des Apfels – Theodor Echim, Kassel 9.30 Obstbau in Siebenbuergen Frueher und Heute. Rumaenische Pomologen und ihre Arbeit – Mihai Bilegan, "Pomarium" Bistritz

10.00 'Boamba de Cotnari' und ihre Klonen - Ludovic Petre; Versuchsanstalt Iassy 11.00 Tehnologie(=Kulturanleitung) fuer Kirschen in Streuobst- und Intensivobstbau

- Constantin Teodorescu, "Ceravis" Itesti

12.00 'Boamba de Cotnari', eine Industriesorte – Herbert Hoerlein, Feldbacher fruit partners, Feldbach

12.30 Warum die Unterlage GISELA - 5 auch fuer Privagaerten interssant ist? – Eberhard Walter, LLH-Beratungsteam Gartenbau, Kassel

14.30 Die besten Unterlagen fuer Kirschen in Streuobstplantagen –Eberhad Walter, LLH-Beratungsteam Gartenbau, Kassel

15.00 Die vermehrten Kirschensorten aus Holand – J.P. Hillebrand, Baumschule Hillerbrand, Holand

16.00 Technologie fuer Kirschenanbau auf Gisela – A.Heide, Baumschule Hillebrand, Holand

16.30 Mittalterparade – Mittalterschau.

18.30 Abendessen, im Weinkeller "Arcalia": Siebenburgisches Kirschen-Menue; Degustation: Alte Rumaenische Weinsorten.

Sonntag 26.06.2011

9.00 Ausflug "Sreuobst und Wildpflanzen" nach Ciresoaia (Kirschdorf) – Mihai Bilegan "Pomarium" Bistrita

12.00 "Kirschenfest Ciresoaia-Braniste" (die Koenigin der Kirsche)

Montag 27.06.2011-Dienstag 28.06.2011

1. Variante: Reise nach Moldaukloster (UNESCO Stiftung);

2. Variante: Reise nach Maramures (Barsanakloster, Der lustige Friedhof Sapanta)

Mitwoch-Donerstag 29.-30.06.2011

Wandern durch den Nationalpark Rodna – Gebirge;

Freitag – Samstag 1-2.07.2011:

Internationales Marathon+Dresur Lipizanerzucht Beclean (30 km von Bistritza)

Info: Mihai Bilegan

email: bilegan.mihai@bilcop.ro

was? Ganzheitliche Pflege von Obstbäumen

unter Anwendung alter Kulturtechniken

12. Juli bis 17. Juli 2011 wann?

Schulzentrum Sta. Christiana, Schloss Rodaun, wo?

Willergasse 55, 1230 Wien

Baumpflegekurs mit U. Kluth, Baum- und Landschaftspfleger, Kassel, Deutschland.

In diesem Kurs werden grundlegende, heute aber in Vergessenheit geratene Arbeiten

im Wurzel-, Stamm und Kronenbereich des Baumes vermittelt und erübt.

Die Betrachtung des einzelnen Baumes, unter Einbeziehung oft vernachlässigter Sinne, wie z.B. Tast-, Wärme-, Gleichgewichtssinn etc. unter Baumbiographischen Aspekten führt zu einer Einschätzung seines aktuellen Zustandes und zur

Bestimmung notwendiger Pflegemaßnahmen.

Info: W. Leonhardt, Tel: 01/8882316,

Email: w leon@gmx.at

http://netzwerk.arche-noah.at/index.php?article_id=9&eid=364

was? Streuobsttage und Mostkirtag

auf Schloss Tabor

wann? Mi. 21. bis So. 25. September 2011

wo? Schloss Tabor, Neuhaus am Klausenbach, Südburgenland

Im Rahmen des Leader+ Projekts "Infokampagne für den Streuobstbau im Burgenland" findet eine große Streuobstveranstaltung auf Schloss Tabor in Neuhaus am Klausenbach statt. Veranstalter sind der Österreichischer Naturschutzbund

Landesgruppe Burgenland und der Obstbauverein Neuhaus am Klausenbach.

Programm für Schulklassen, Mi. 21.09.11

Führungen durch die Sortenausstellung auf Schloss Tabor mit Verkostung Führungen im Obstparadies und Sortengarten Burgenland

Internationale Streuobst-Fachtagung, Do. 22. und Fr. 23.09.11

Obstsortenausstellung und Obstsortenverkostung Fr. 23. bis So. 25.09.11

Obstsortenausstellung mit Beteiligung verschiedener österreichischer Organisationen und Genbanken aus den Bundesländern; Informationen Rund um den Streuobstbau; Führungen durch die Sortenausstellung, kommentierte Verkostung, Vorträge; Infostände von verschiedenen Organisationen und Wanderausstellungen.

Neuhauser Mostkirtag auf Schloss Tabor, Sa. 24. und So. 25.09.11 mit Folklore und Folkloristischem aus Bgld. / Stmk. / Slowenien / Ungarn

Kulinarium rund ums Obst: Bäuerliche Produzenten, Obstpressereien, Obstverkauf;

Speisen, Säfte, Most, Edelbrand & Essig

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION







Info:

email: c.holler@tb-holler.at

Streuobst-Info 1/2011 Seite 28



Programm

Programm

ÖNB Burgenland DI Christian Holler

Tel. +43/ (0)664/4773149

was? Internationale Streuobst-Fachtagung

Österreich – Ungarn – Slowenien

wann? Do. 22. und Fr. 23 September 2011

wo? Schloss Tabor

Neuhaus am Klausenbach

Südburgenland

Programm Programm der Streuobst-Fachtagung

Do. 22.09.11:

Anreise bis 10:00

10:00-12:00 Erhaltung und Nutzung obstgenetischer Ressourcen in Ö-H-SLO

12:00-13:30 Mittagessen

13:30-19:00 Exkursion: Streuobstbestände und Projekt im Dreiländereck Ö-H-SLO

19:00 Abendveranstaltung mit kulinarischem Rahmenprogramm zur Vertiefung der persönlichen Kontakte und des fachlichen Austausches

Fr. 23.09.11:

8:30-12:00 Streuobstinitiativen im Bereich Erhaltung – Nutzung – Vermarktung im Dreiländereck Ö-H-SLO: Zusammenschau und Kooperation

12:00-13:30 Mittagessen

13:30-17:30 Workshop: Vermarktungsmöglichkeiten und Entwicklung regionaler Spezialitätenprodukte im Streuobstbereich

Der Workshop wird im Rahmen des Projekts "Naturpark-Spezialitäten – Qualifizierung" von LFI und Verband der Naturparke durchgeführt

Naturparke

Abreise ab 17:30

Ab Mi. 16:00, sowie am Do. und Fr. parallel zum Tagungsprogramm, besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen pomologischen Arbeiten in der Sortenausstellung (Aufarbeitung von Sorten aus dem Dreiländereck Ö-H-SLO, Abgleich mit Fruchtmustern aus den österreichischen Genbanken)

Das detaillierte Tagungsprogramm wird derzeit erarbeitet und wird im nächsten Streuobst-Info sowie auf der www.arge-streuobst.at sowie in einem Programmfolder veröffentlicht. Die Teilnahme am Tagungsprogramm ist kostenlos, von den TeilnehmerInnen sind lediglich die Kosten für Abendprogramm, Bus, Verpflegung und Unterkunft zu tragen. Eine schriftliche Anmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme. Details siehe Bericht in diesem Streuobst-Info.



Info: ARGE Streuobst

DI Christian Holler

Tel. +43/ (0)664/4773149

email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at

Impressum:



ARGE STREUOBST

Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380 Tel. +43/ (0)676/ 83555455 email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.

Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen genauso wie engagierte Privatpersonen. Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34

Redaktion Streuobst-Info: Christian Holler, Katharina Dianat, Andreas Spornberger

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder. Beiträge und Terminankündigungen per e-mail erbeten an: info@arge-streuobst.at Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (12 Pkt., inkl. Abb.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.